

Gottesvolk auf den Beinen

1. Bittprozession zur Kluskapelle in Etteln mit Rogationsmesse am 4. Mai 2016

An den drei Wochentagen vor dem Fest wird die Bittliturgie gefeiert: Bittprozession mit Allerheiligenlitanei, Segnungen der Felder und Bitten um Gedeihen der Feldfrucht und anschließender Rogationsmesse. Seit dem 5. Jahrhundert ist dieser Brauch in der Kirche bezeugt. Vielerorts wird dieser Gebrauch noch gepflegt, für uns „Außerordentliche“ war das bisher nicht möglich. Nun fällt seit einiger Zeit am Mittwoch vor dem Fest Christi Himmelfahrt die Heilige Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus in der Krypta des Hohen Domes aus. Was lag näher, als diese Gelegenheit positiv zu nutzen und einen solchen Bittgang zu feiern? Mit Unterstützung der Seelsorger wurde die Kluskapelle in Etteln ausgewählt. Dieses barocke Kleinod im romantischen Altenautal ist der hl. Lucia geweiht. Sie wurde 1677 von Ferdinand von Fürstenberg errichtet; sein Wappen ist über dem Eingang zu sehen. Fleissige Helfer hatten den Altar hergerichtet, bevor die Gläubigen eintrafen, mit dem Auto aus Paderborn, Lippspringe und Kassel, aber auch mit dem Fahrrad. Um 18.30 Uhr zog die Prozession mit etwa 25 Teilnehmern den Altenauweg aufwärts, die Allerheiligenlitanei singend bis zu einem Wegkreuz, wo die Segensgebete gesprochen wurden und Pastor Scholz die Feldersegnung vollzog. Psalmen erklangen auf dem Rückweg, am Kreuz vor der Kapelle endete die Prozession mit einem Wettersegnen. Um 19 Uhr begann dann die heilige Messe.

Es ist immer wieder erstaunlich zu erfahren, wie ein Kirchenbau mit einem nach Osten ausgerichteten Altar sich mit Leben füllt: der Raum schient förmlich aufzuatmen! Daß auch diese liturgische Feier nicht veraltet ist, bezeugen die jugendlichen Teilnehmer, die neben den Älteren gekommen waren. Einhellige Meinung war: Das machen wir im nächsten Jahr wieder! Es wäre in der Tat schön, wenn auch hieraus eine Tradition entstehen könnte, wie die alljährliche Wallfahrt.

2. Wallfahrt nach Kleinenberg am 8. Mai 2016

Seit nunmehr 9 Jahren können wir in Paderborn die heilige Messe nach dem überlieferten Ritus feiern, der als außerordentliche Form des römischen Ritus von Papst Benedikt XVI uns geschenkt worden ist. Unser Erzbischof hat den Wünschen der Gläubigen entsprochen und entsprechend Gelegenheiten angeboten. Lediglich am Sonntag nach Christi Himmelfahrt gab es ein Problem: Die Gaukirche, die für diesen Ritus an allen Sonn- und Feiertagen zur Verfügung steht, ist an diesem Tag anderweitig belegt. Schon sehr bald wurde aus diesem Manko ein neuer Impuls: Es wurde der Tag der Wallfahrt zur Helferin vom Berge. Und auch in diesem Jahr begab sich wieder eine Gruppe von Pilgern auf den Weg nach Kleinenberg. Zunächst waren es sieben Unermüdliche, die von der Liborikapelle aus sich aufmachten, zunächst mit dem PKW und dann ab Grundsteinheim zu Fuß. „Ich erhebe meine Augen zu den Bergen...“ mit den Worten des Psalm 120 begann der Morgen. „Großer Gott, wir loben dich...“ schallte es dann durch die noch recht verschlafene Straße. Das Wetter meinte es gut: Zwar schien die Sonne unerbittlich, aber die Hitze wurde durch den kräftig wehenden Wind erträglich gemacht. Die Wallfahrtgesänge, Marienlieder, Rosenkranzgebete füllten den ersten Teil des Weges. Wie in jedem Jahr gab es eine kurze Rast an „Schlüters Kreuz“, bevor die kleine Gruppe dann in Lichtenau einzog, die Glocken läuteten wie bestellt!

An der Stadtverwaltung warteten bereits Gläubige aus Kassel. Nach und nach kamen dann weitere Pilger hinzu, so daß am Ende zwanzig Personen unterwegs waren: Die jüngste 4, der älteste 73 Jahre alt. Zunächst noch schattigen Wegs brannte dann die Sonne ab dem Nonnenbusch unerbittlich auf die kleine Schar. Voran das Kreuz, wechselnd getragen, mal mit kurzem Stiel, mal in voller Größe – je nach Alter und Körpergröße der Träger. Gebet und Gesang standen unterwegs im Vordergrund, aber auch Gespräche und Erfahrungsaustausch fanden Raum.

Am „Hohen Kreuz“ in Kleinenberg empfing dann Pastor Scholz die Pilger und spendete ihnen einen Wallfahrtssegen. Zur Prozession hinunter zur Kapelle gesellten sich weitere Gläubige hinzu. Mit „Ein Haus voll Glorie schauet...“ begann dann der Einzug und die Feier der heiligen Messe: „Vidi aquam“, das lateinische Proprium und Ordinarium, ergänzt mit deutschen Gemeindeliedern. Leider hatte ein unautorisierte, unbekannter Verfasser in einer Paderborner Zeitung für die Wallfahrt geworben. Danach hätte es eine Nostalgieveranstaltung werden sollen. Diese unwillkommene Werbung wurde Lügen gestraft: Zahlreiche Kinder und Jugendliche belegten die Aktualität dieses Ritus. Es war ein lebendiger Lobpreis des Allerhöchsten im Hier und Jetzt, und die unblutige Erneuerung des Kreuzesopfers, wie es Pastor Scholz in seiner Predigt noch einmal hervorhob.

Andacht am „Brünneken“, Prozession zur Wallfahrtskirche, Aussetzung, Anbetung und Sakramentaler Segen beschlossen diesen Tag.

Von beiden Feiern gibt es eine Reihe Fotos, nachzuschauen unter:

<https://www.dropbox.com/sh/mjz3qwr8gdlgpy5/AACVHhnCOSZxYqWivmqJmL0Ha?dl=0>